

**Evangelische Kirche****17.08.07****Warum nimmt Landeskirche Bischof Meiser nicht in Schutz?**

Der Kirchenrechtler Axel von Campenhausen vergleicht judenkritische mit muslimkritischen Aussagen.

**Hannover / München (idea) – Den Umgang der bayerischen Landeskirche mit ihrem früheren Landesbischof Hans Meiser (1881-1956) rügt der Leiter des Kirchenrechtlichen Instituts der EKD, Prof. Axel Freiherr von Campenhausen (Hannover). Meiser war insbesondere wegen antisemitischer Äußerungen aus dem Jahr 1926 in die Kritik geraten; in Nürnberg und in München haben die Stadtparlamente deshalb vor kurzem beschlossen, ihre Meiser-Straßen umzubenennen. Wie von Campenhausen gegenüber idea sagte, tue man Meiser Unrecht, wenn man dessen judenkritische**

**Aussagen mit dem rassistischen und mörderischen Antisemitismus der Nationalsozialisten gleichsetze.**

Generell habe damals in Deutschland und Europa eine Stimmung gegen die Juden geherrscht. Doch habe dabei niemand Vertreibung und Massenmord im Blick gehabt. Von Campenhausen: „Vielleicht wird man den Menschen von damals eher gerecht, wenn man ihre Stimmung mit den Äußerungen des heutigen Schriftstellers Ralph Giordano über Muslime vergleicht. Ihm ist der Gedanke an eine große Moschee in Köln eklig. An Vertreibung oder Ermordung der Muslime denkt er deshalb selbstverständlich nicht.“ Im Rückblick wünschte sich der Kirchenrechtler, Bischof Meiser hätte sich von der antijüdischen Gesinnung seiner Zeit distanziert, anstatt sie aufzugreifen. Doch müsse man auch anerkennen, dass Meiser mehr als hundert Juden das Leben gerettet und die Machtübernahme durch die nationalsozialistischen Deutschen Christen in der bayerischen Kirche verhindert habe.

**Kirchliche Hochschule hat zuerst umbenannt**

Der Kirchenjurist, der lange Jahre der bayerischen Landessynode angehörte, wirft der Landeskirche in der Meiser-Debatte Versagen vor. Die fragwürdige Verurteilung Meisers habe im kirchlichen Bereich begonnen, nämlich mit der Umbenennung des Meiser-Hauses an der lutherischen Augustana-Hochschule Neuendettelsau bei Nürnberg. Auch hätten die evangelischen Dekanate in Nürnberg die Umbenennung der Meiser-Straße durch das Stadtparlament offiziell unterstützt. Von Campenhausen hält es für einen Fehler, die historische Leistung von Menschen ausschließlich an ihrem Verhältnis zu den Juden zu messen. Er befürchtet, dass das Nachgeben der Kirche im Fall Meiser nicht zum Frieden führen wird, sondern zu weiteren Forderungen. So habe kurz nach dem Münchener Umbenennungsbeschluss ein Leserbriefschreiber in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung verlangt, nun auch den Reformator Martin Luther (1483-1546) wegen dessen antisemitischer Äußerungen öffentlich negativer zu beurteilen.

[<- Zurück zu: Aktuell](#)

© Evangelische Nachrichtenagentur idea e.V. 2007 - Alle Rechte vorbehalten.